

die Abhandlung von LAURITZ WEIBULL, 'Skandza und ihre Völker in der Darstellung des Jordanes' in Archiv für Nordisk Filologi 51, NF. 37 (1926), 214—246, das Ziel, durch erneute Untersuchung der handschriftlichen Tradition und der paläographischen Eigentümlichkeiten die Abhängigkeit des Jordanes von der früheren Literatur festzustellen, und auch seinen sonstigen Quellen nachzugehen. Während für die geographische Darstellung der Nachweis aller Quellen noch zu führen ist, zeigt Vf., daß den ethnographischen Ergebnissen des Jordanes eine literarische, heute verlorene, sichtlich überarbeitete Quelle zugrunde lag. W. F.

183. Im Anschluß an seine früheren Untersuchungen über den Geographen von Ravenna (vgl. NA. 46, 200 n. 64) sucht JOSEPH SCHNETZ in Zs. für Schweizer. Geschichte 5 (1925), 346—350 die Stadt 'Theodoricopolis' mit Chur zu identifizieren, freilich auf Grund einer doppelten Konjektur (*Cariolon Theodoricopolis* = *Cur id est Theodoricopolis*).

184. Von großer Wichtigkeit für die Fredegar-Forschung sind die Untersuchungen 'Fredegarius Scholasticus-Oudarius? Neue Beiträge zur Fredegar-Kritik', die BRUNO KRUSCH in Gött. Nachr. 1926 S. 237—263 vorlegt. Er geht der Geschichte des Namens dieses Autors nach, dessen erstes handschriftliches Zeugnis (aus dem 16. Jh.) er im Faksimile (aus der Hs. St. Omer 706) beigibt, weist nach, daß Fredegar von Beatus Rhenanus unter dem Namen 'Oudarius' zitiert wurde, eine Form, die KR. aus einem verderbten *Idatius-Adacius-Ydacius* erklärt, wendet sich gegen den Versuch LOTS, die Ergebnisse KRUSCHS und SCHNÜRRERS zu entkräften, und untersucht die Entstehung des Werkes und einige Eigentümlichkeiten der Hss.

185. AUGUST JAKSCH macht in den MÖIG. 41 (1926), 44 f. auf eine sachliche Ähnlichkeit zwischen Fredegar und der *Conversio Carantanorum* aufmerksam.

186. WILLIBALD STROHMEYER, 'Der hl. Trudpert und die ersten Anfänge des Klosters St. Trudpert' in dem HEINRICH FINKE zum 70. Geburtstag gewidmeten 53. (NF. 26) Bd. des Freiburger Diözesan-Archiv (1925) S. 67—98, sucht möglichst viel von der Glaubwürdigkeit der *Vita Trudperti* zu retten, selbst hinsichtlich der Verwandtschaft Trudperts mit Rupert und seiner irischen Herkunft; für die 'unverfälschteste Abschrift der Urvita' hält er die ver-